

Weiß nicht grade, wie ich's mache,
Kommst mir so verdächtig vor!

Ob du unsern Mosleminen
Nuch recht eigentlich verwandt?
Ob dein Kämpfen, dein Verdienen
Dich ans Paradies gesandt?

Zählst du dich zu jenen Helden?
Zeige deine Wunden an,
Die mir Nühmlisches vermelden,
Und ich führe dich heran.

D i c h t e r.

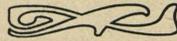
Nicht so vieles Federlesen!
Laß mich immer nur herein:
Denn ich bin ein Mensch gewesen,
Und das heißt ein Kämpfer sein.

Schärfe deine kräft'gen Blicke!
Hier durchschaue diese Brust,
Sieh der Lebenswunden Tüde,
Sieh der Liebestunden Lust!

Und doch sang ich gläubiger Weise:
Daß mir die Geliebte treu,
Daß die Welt, wie sie auch kreise,
Liebevoll und dankbar sei.

Mit den Trefflichsten zusammen
Wirft' ich, bis ich mir erlangt,
Daß mein Nam' in Liebesflammen
Von den schönsten Herzen prangt.

Mein! du wählst nicht den Geringern!
Gib die Hand, daß Tag für Tag
Ich an deinen zarten Fingern
Ewigkeiten zählen mag.



Hermann und Dorothea.

Kalliope.

Schicksal und Anteil.

Hab' ich den Markt und die Straßen doch
nie so einsam gesehen!
Ist doch die Stadt wie gekehrt! wie ausge-
storben! Nicht fünfzig,
Deucht mir, blieben zurück von allen unsern
Bewohnern.

Was die Neugier nicht tut! So rennt und
läuft nun ein jeder,
Um den traurigen Zug der armen Vertriebnen
zu sehen.

Bis zum Dammweg, welchen sie ziehn, ist's
immer ein Stündchen,
Und da läuft man hinab im heißen Staube
des Mittags.

Möcht' ich mich doch nicht rühren vom Platz,
um zu sehen das Glend
Guter fliehender Menschen, die nun mit ge-
retteter Habe,

Weider, das überrheinische Land, das schöne,
verlassend,

Zu uns herüberkommen und durch den glück-
lichen Winkel

Dieses fruchtbaren Tals und seiner Krüm-
mungen wandern.

Trefflich hast du gehandelt, o Frau, daß du
milde den Sohn fort

Schicktest, mit altem Sinnen und etwas Essen
und Trinken,

Um es den Armen zu spenden; denn Geben
ist Sache des Reichen.

Was der Junge doch fährt! und wie er hän-
digt die Hengste!

Sehr gut nimmt das Krütschchen sich aus, das
neue; bequemlich

Säßen viere darin und auf dem Boche der
Kutscher.

Diesmal fuhr er allein; wie rollt es leicht um
die Ecke!

So sprach, unter dem Tore des Hauses sitzend
am Markte,

Wohlbehaglich, zur Frau der Wirt zum gol-
denen Löwen.

Und es versetzte darauf die kluge, verstan-
dige Hausfrau:

Vater, nicht gerne verschenk' ich die abge-
tragene Leinwand;

Denn sie ist zu manchem Gebrauch und für
Geld nicht zu haben,

Wenn man ihrer bedarf. Doch heute gab ich
so gerne

Manches bessere Stück an überzügen und
Hemden;

Denn ich hörte von Kindern und Alten, die
nackend daher gehn.

Wirst du mir aber verzeihn? denn auch dein
Schrank ist geplündert.

Und besonders den Schlafrock mit indianischen
Blumen,

Von dem feinsten Kattun, mit feinem Flanelle
gefüttert,